Luzerner Zeitung

abo+ KULTUR

In der Galerie Stans bildet der Dialog die Basis für eine Ausstellung

Erwin Hofstetter und Henri Spaeti zeigen bis Ende September in der Galerie Stans mit der Ausstellung «Zwiesprache», zu welchen künstlerischen Höhenflügen intensive Gespräche führen können.

Rafael Schneuwly

21.08.2024, 16.23 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Doppelausstellungen sind ein fester Bestandteil der Kunstszene und versprechen implizit eine künstlerische Beziehung zwischen zwei Kunstschaffenden. Meist entpuppen sie sich aber als Neben- und nicht als Miteinander. Die neue Ausstellung in der Galerie Stans hingegen wird dem Titel «Zwiesprache» perfekt gerecht. Denn Erwin Hofstetter und Henri Spaeti studierten während zwei Wochen die anspruchsvolle Architektur des Flury-Hauses, gestalteten in steter Absprache ihre Objekte und platzierten diese gemeinsam im Gebäude. «Die Autorenschaft der Ausstellung ist doppelt. Ich würde nichts machen, womit der andere nicht einverstanden wäre», beschreibt Spaeti die Philosophie der Zusammenarbeit.



Erwin Hofstetter (links) und Henri Spaeti verpackten den Kachelofen im Kabinett I als silbernes virtuelles Energie- und Klangzentrum. Rechts: Gipszeichnungen von Erwin Hofstetter.
Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 18. 8. 2024)

Der Kontakt zueinander der beiden Luzerner Künstler ist älter als die zwei Wochen des gemeinsamen Einrichtens. Als die Idee einer Doppelausstellung vor einem halben Jahr konkret wurde und die Galerie Stans ihnen die Aufgabe anvertraute, die Räume des Flury-Hauses kreativ zu gestalten, besuchten sie einander im Atelier und überlegten, welche Objekte gut zur Ausstellung passen könnten.

Die Architektur als Inspirationsquelle

Getreu dem Auftrag, sich mit der Innenarchitektur des Gebäudes künstlerisch auseinanderzusetzen, gestalteten die Künstler zwei Säulen im Eingangsraum. Während das Werk von Henri Spaeti eine amorphe Form mit Sockel und Kapitell aufweist, erinnert die Arbeit von Erwin Hofstetter in ihrer schlanken Einfachheit an griechische Vorbilder. Der Boden im

dunklen Raum im Erdgeschoss wurde von Henri Spaeti unter dem Begriff «pavimento» erhöht und kann ebenerdig betreten werden.



Die zwei Säulen im Erdgeschoss bilden das Zentrum der Ausstellung. Links die Säule von Erwin Hofstetter, rechts die von Henri Spaeti.
Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 18. 8. 2024)

Auf der anderen Seite der schmalen Holzwand installierte Erwin Hofstetter einen grossen Vorhang, besetzt mit kleinen Gipsobjekten. Der Kachelofen im Obergeschoss, der den grossen Raum mit dem Kabinett I verbindet, wurde silbrig-golden eingekleidet und gemeinsam zu einem virtuellen Klang- und Kraftzentrum umgestaltet. Die Treppe, die nach Bedarf die beiden Stockwerke intern durch eine Luke in der Decke verbindet, wurde zwar für die Ausstellung nicht eingesetzt, lieferte aber unter dem Titel «Klappe» die Inspiration für die Multiples der Edition 11. In einer perfekten Zusammenarbeit gestaltete das Künstlerduo die elf Objekte gemeinsam: Der untere Teil, der die Treppe darstellt, wurde von Erwin Hofstetter entworfen, in der oberen Hälfte setzte Henri Spaeti analog zur Luke die

sieben Löcher. Auch die sechs Meter lange Schilfwand im Garten, an der jeder Künstler eine Seite bearbeitete, ist ein Beispiel für gemeinsames Schaffen.



Henri Spaeti formt seine Säule in der Galerie Stans.
Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 13. 8. 2024)

Ursprünge an der gleichen Schule

Den Maler und Objektkünstler Spaeti zog es nach der Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Luzern ins Ausland: nach Wien an die Hochschule für angewandte Kunst, nach Paris und ans PS1 in New York. Dort entwickelte er die für ihn typische Pastell-Palette mit zehn Farben. In Italien lernte er zudem die Arte Povera kennen. In der Schweiz gründete er die Galerie Tuttiart in Luzern und leitete den Kunstraum Hochdorf. In der Stanser Ausstellung zeigt Spaeti zahlreiche dreidimensionale Assemblagen. Zur Hauptsache sind es Emailplatten, kombiniert mit Papierarbeiten auf Maulbeer- oder Schnittmusterpapier. Für die Zeichnungen benützte er

Kohle, Kreide, Acryl und Fettstift.



Gipshose im Innenhof der Galerie Stans. Die Cordhose wurde von Erwin Hofstetter ursprünglich als Kleidungsstück für die Arbeit benützt.
Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 13. 8. 2024)

Auch der Zeichner und Plastiker Erwin Hofstetter besuchte in Luzern die Schule für Gestaltung. 1989 war er Gründungsmitglied der Kunsthalle Luzern, die er fünf Jahre lang präsidierte. Von 1997 bis 2023 arbeitete er als Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Willisau, und er tritt immer wieder mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Sein bevorzugtes Material ist Gips, das er virtuos für den Guss von flächigen Objekten und von meist abstrakten Figuren einsetzt. Zeichnungen werden mit feinen Graphit-Strichen direkt auf die Gipsoberfläche gesetzt. Im Innenhof der Galerie wird als einziges konkretes Objekt die in Gips gegossene frühere Arbeitshose des Künstlers gezeigt.

Hinweis

Die Ausstellung wird bis Ende September in der Galerie Stans gezeigt.

Mehr zum Thema

KUNST

Erwin Hofstetter und Henri Spaeti halten «Zwiesprache» in der Galerie Stans

Gelesen



KUNSTAUSSTELLUNG

Galerie Stans zeigt Wechselspiel zwischen Schauder und Schönheit

31.08.2022



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel ›



abo+ STADT LUZERN

Was passiert nun mit der Bäckerei Odermatt? Der Inhaber klärt auf